

Anfrage Nr. 0012/2007/FZ
Anfrage von: Frau Stadträtin Dr. Lorenz
Anfragedatum: 01.03.2007

Stichwort:
Zustand der Wallstraße

Im Gemeinderat am 01.03.2007 zu Protokoll genommene Frage:

Stadträtin Dr. Lorenz:

Ich habe eine Frage an Herrn Ersten Bürgermeister Prof. von der Malsburg. Wann sind Sie zuletzt durch die Wallstraße gefahren? Da ist ein katastrophaler Zustand seit wenigen Tagen. Die einzelnen Steine sind vor der Post rausgerutscht, die stehen auf, einige sind rausgefallen. Das müssen Sie sich ansehen akut, es ist eine echt gefährliche Lage dort entstanden. Ich habe da schon darauf hingewiesen bei der letzten Reparatur vor der Fröbelschule, aber was jetzt da ist, das habe ich noch nie gesehen in Heidelberg, so eine Straße, das ist ganz frisch.

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Die Situation ist absolut nicht befriedigend, da gebe ich Ihnen vollkommen recht.

Stadträtin Dr. Lorenz:

Das ist nicht nur nicht befriedigend, sondern die ist gefährlich.

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Wir haben ja eine Baufirma, ich will den Namen jetzt nicht nennen, mit der haben wir sehr intensive Gespräche. Wir werden das nochmals aufgreifen.

Stadträtin Dr. Lorenz:

Und zwar möchte ich darum bitten bald, denn da wird sicherlich jemand hinfallen, sich den Arm brechen oder sonst was tun. Das ist wirklich unbeschreiblich, wie das da aussieht.

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Wir kümmern uns darum.

Antwort:

Sachstand:

Die in der Wallstraße über die gesamte Breite verlegten großformatigen Platten zeigten an Stellen besonderer Beanspruchung schon nach kurzer Zeit erste Schäden, die zunächst wegen der bestehenden Unfallgefahr provisorisch durch den Einbau von Asphalt behoben wurden.

Im Zuge der Gewährleistung wurden die betroffenen Flächen an der Einmündung Maaßstraße und am Abzweig Stichstraße (zur Sparkasse) im September 2006 großflächig neu verlegt.

Genau diese Bereiche zeigten im Januar bei einer Begehung zum Ende der Gewährleistung erste lockere Platten, die sich dann in der letzten Februarwoche innerhalb weniger Tage derart verschoben, dass die Verkehrssicherheit durch 5 – 6 cm hohe Kanten nicht mehr gewährleistet war.

Am 2. März wurden diese Bereiche durch den Einbau von Asphalt wieder verkehrssicher gemacht.

Der Bezirksbeirat Wieblingen zeigte sich in seiner Sitzung am 15.03.2007 über die Gestaltung sehr unzufrieden.

Schon im Januar waren die bei der Begehung festgestellten Mängel dem Auftragnehmer angezeigt worden. Dieser hatte um einen Ortstermin unter Hinzuziehung von Fachleuten des Pflasterherstellers zur Klärung folgender Fragen gebeten:

- Sind die verlegten Platten für den Einsatz in Fahrbahnflächen geeignet?
- Ist die vorgegebene Verlegeart (Kreuzfugen diagonal) geeignet?
- Wie können Schäden im Rahmen der Gewährleistung dauerhaft behoben werden?

Teilnehmer des Termins am 01.03.2007 waren Vertreter des Stadtplanungsamts, des Tiefbauamts, des Regiebetriebes Straßenunterhaltung, des Auftragnehmers und des Plattenherstellers.

Die Aussage der Experten des Herstellers war: „Im Prinzip Ja!“ Im Detail führten sie aus, dass die vorhandenen 10 cm starken Platten hier an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit seien. Ein haltbarer Straßenbelag sei nur bei 100%iger Einhaltung aller technischen Details zu erreichen. Dies sei jedoch wegen des nicht gerade verlegefreundlichen Formates (20 – 22 kg/Stein) in der Praxis schwierig zu erreichen.

In Fahrbahnen sollten nur noch 12 bis 14 cm starke Steine zum Einsatz kommen. (Während der ursprünglichen Bauzeit noch nicht lieferbar.)

Weiteres Vorgehen:

In einem besonders beanspruchten Bereich soll unter Aufsicht des Plattenherstellers eine Testfläche angelegt werden, um die Art der Wiederherstellung im Rahmen der Gewährleistung festlegen zu können.

Sollte sich die Testfläche bewähren, kann die Wallstraße dementsprechend in Platten wiederhergestellt werden. Stellt sich heraus, dass auch diese mit höchster Sorgfalt unter Einhaltung aller technischen Vorgaben hergestellte Fläche nicht dauerhaft standfest ist, muss über Alternativen entschieden werden.

Die Wallstraße wird auf Grund der Erfahrung der letzten Wochen besonders beobachtet, um Unfallgefahren durch schadhaftes Pflaster zu vermeiden.